

zung vorgelegte Gesekentwurf wegen Einführung eines neuen Maafsystems, unerwartet der Einführung gleicher Grundprincipien im Auslande, angenommen und eingeführt, die hohe Staatsregierung aber ersucht werde, möglichst auf die Annahme gleicher Grundsätze bei den auswärtigen Regierungen hinzuwirken.“ Ich habe daher nur noch die Bemerkung hinzuzufügen, daß, so sehr man früher geglaubt und ausgesprochen hat, daß im Volke das neue Maafsystem mit besonderer Besorgniß erwartet werde, daß allgemein die Stimmen im Volke mehr dagegen, als dafür wären, doch die Petitionen, welche bei der Ständeversammlung eingegangen sind, zeigen, daß dieses keineswegs so der Fall ist; ja im Gegentheile, es haben sich nur Stimmen für Einführung des neuen Gesetzes, für die Regulirung unsers Maafwesens ausgesprochen, aber keine einzige dagegen. Ferner habe ich noch zu bemerken, daß noch ein Grund, der wohl auch die Ansichten der Majorität der Deputation der geehrten Kammer empfiehlt, in dem Berichte nicht angegeben worden ist. Es ist der, daß wir bereits eine Summe von 6000 Thlr. für die Vorbereitungen zu Einführung dieses neuen Systems verwendet haben. Die geehrte Kammer wird, wenn sie in der nächsten Woche zur Berathung des Rechenschaftsberichts kommt, in demselben finden, daß diese Summe zu Anschaffung von Maafgeräthen, die zu dem neuen Systeme gehören, verwendet worden ist. Man hat nämlich schon sowohl in Beziehung auf das Gewicht, als auf die übrigen Maße die Etalons aus Frankreich kommen lassen, da die Regierung durch die frühern Vorgänge in der Ständeversammlung dazu berechtigt worden war. Es erfolgte nicht allein die Bewilligung der Summe für diesen Zweck, sondern es war auch zu erwarten, daß die Einführung des neuen Gewichtsystems nicht länger aufgeschoben werden konnte, und den frühern Vorgängen gemäß ebenfalls zu erwarten, daß die Stände sich unbedingt für die Annahme dieses uns jetzt vorliegenden Maafsystems aussprechen würden. Bedenkt man nun, meine Herren, daß wir das neue Gewichtssystem angenommen haben; bedenkt man, daß wir schon eine bedeutende Summe für die Vorbereitung des neuen Maafwesens ausgegeben haben; bedenkt man ferner, daß der Zustand, in welchem sich das Maafwesen in unserm Lande gegenwärtig befindet, keineswegs so fortbauern kann, ohne die gerechtesten Klagen und Beschwerden herbeizuführen, so glaube ich, wird die geehrte Kammer wohl nicht anstehen, bei ihrem früher gefaßten Beschlusse festzuhalten, und sich eben so bestimmt und entschieden, als es früher geschah, für die Annahme des Gesekentwurfs aussprechen.

Präsident Braun: Es haben sich zum Sprechen angemeldet die Abgeordneten Georgi, v. Abendroth, Meßler, Gehe, Boß, Rittner, Stockmann, D. v. Mayer, Scholze, Schäffer, Meißel, Oberländer. Zuerst hat also der Abgeordnete Georgi das Wort.

Abg. Georgi (aus Myslau): Meine Herren! Der Umstand, daß ich bei der Berathung der vorliegenden Angelegen-

heit, die mein lebhaftes Interesse in Anspruch nimmt, bei welcher ich als Deputationsmitglied theilhaftig bin, nicht anwesend war, könnte mich wohl in Versuchung bringen, ganz ausführlich darauf einzugehen. Fürchten Sie das indessen nicht. Ich kenne die Kürze und den Werth unserer Zeit zu gut und würde, wie die Sache gegenwärtig liegt, vielleicht nicht einmal das Wort erbeten, vielmehr sie ruhig ihrem weiteren Schicksale überlassen haben, wenn ich mich denn doch nicht für verpflichtet erachtete, der geehrten Kammer die Gründe für mein nochmaliges ablehnendes Botum in der Deputation kurz mitzutheilen. Ich berühre dabei das Materielle des Gesekentwurfs nicht, sondern halte mich lediglich an die formelle Lage der Angelegenheit, die, wie mir scheint, vollständig genügt, um das Gutachten der Minorität der Deputation, der ich angehöre, zu rechtfertigen. Die hohe Staatsregierung hatte wiederholten Anträgen um gesetzliche Regulirung der Maße in Sachsen durch Vorlegung eines Gesekentwurfs entsprochen, der nicht sowohl die Regelung der bestehenden gangbaren Maßgrößen, sondern auf wissenschaftlicher Grundlage die Einführung eines ganz neuen Maafsystems bezweckte. Die ganze Deputation, nicht bloß die Majorität, mußte die Wissenschaftlichkeit dieses Entwurfs, seine Gründlichkeit und Klarheit, den Fleiß und die Sorgfalt, von welchen er Zeugniß giebt, aufs lebhafteste anerkennen. Indessen aus Gründen, die kaum noch einer weiteren Erörterung bedürfen, weil sie bereits in der Kammer Anerkennung gefunden haben, erklärte dennoch die ganze Deputation sich gegen die sofortige Einführung dieses neuen Systems. Theils war man der Ansicht, daß die Unzulänglichkeiten, welche mit der Umgestaltung unsers Münzsystems verbunden waren, noch nicht hinreichend verwischt wären, um durch die Einführung des neuen Maß- und Gewichtsystems eine neue Unsicherheit in die Abschätzung der Werthe zu bringen; theils war man der Meinung, daß das neue Maßsystem eben kaum eingeführt werden möchte ohne das neue Gewichtssystem, daß aber gegen das neue Gewichtssystem ganz wesentliche Bedenken sich erheben ließen, so lange das Land, mit dem wir in dem lebhaftesten Geschäftsverkehre stehen, Preußen, Anstand nähme, das Zollgewicht zum Civilgewichte zu erheben; theils konnte man die Hoffnung auf endliche Realisirung des 14. Artikels des Zollvertrags noch nicht aufgeben, und war der Meinung, daß für die Hoffnung auf die endliche Erfüllung der darin ausgesprochenen Zusage wohl es hingenommen werden könnte, daß man die lange ertragenen unverkennbaren Mängel des jetzigen Zustandes der Maße noch einige Zeit ertrage. Die ganze Deputation war demnach der Ansicht, daß vorerst von der Einführung des vorgelegten Gesekentwurfs abgesehen werden möchte. Die hohe Staatsregierung, welche durch ihre Commissarien zu den Deputations-sitzungen kam, theilte zuletzt diese Ansicht der Deputation; sie war damit einverstanden, daß für jetzt von der Einführung abgesehen werde. Alle Theile waren also, in so weit einig; über das weiter zu befolgende Verfahren stellten sich aber verschiedene Meinungen in der Deputation selbst heraus.